

**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Herausgeber:** Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 4 (1888)

**Heft:** 4: w

**Rubrik:** Für die Werkstatt

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 18.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Baikofenbau ganz besonders gut eingerichtet sein und sich in Folge ihrer hervorragenden Leistungen zahlreicher Aufträge auch von außerhalb erfreuen. Einer ganz besonderen Beliebtheit erfreuen sich, wie genanntes Blatt schreibt, die Backöfen mit Ober- und Unterzügen der genannten Firma, weil dadurch eine rationnelle vollständige Ausnützung des Feuers und guter Nachdruck ermöglicht wird, wie diese eben nur ein gewiechter und erprobter Fachmann zu Stande bringen kann.

**Ein neues Fundament.** Herr White aus Cincinnati theilt dem „Otsch. Bwgks.-Bl.“ folgenden interessanten, als amerikanisches Kurosum geltenden Fall aus seiner großen Praxis mit: Ein Bauunternehmer war beauftragt, einen hohen Fabriksturm zu bauen und fand auf dem Bauplatz sehr schlechten Grund für die Fundamente. Der Kamin wurde zweimal gebaut und stürzte zweimal ein. Da proponirte der Unternehmer, auf eigenes Risiko, den Kamin nochmals zu bauen und übernahm zugleich die Haftung für die Solidität desselben. Der Bauplatz lag an dem Ufer eines großen Flusses und die Ausgrabungen zeigten die im Material verschiedenen Schichtungen und daher auch ungleichmäßige Tragfähigkeit. Mit Rücksicht auf diese Bodenbeschaffenheit befolgte der Baumeister folgendes Verfahren: Im Gegensatz der üblichen Verbreiterung des Fundamentes verjüngte er dasselbe nach unten, um die größte Last auf einen verhältnismäßig kleinen, centralen Unterbau zu concentriren, damit die Senkung womöglich nach der Achse des Kamins erfolge. Diesem Ideengange folgend, ließ er einen Granitblock in Form einer viereckigen abgestützten Pyramide, mit der kleineren Basis nach abwärts, in die Baugrube versenken. Auf der nach aufwärts gerichteten, größeren Basis wurde das Mauerwerk in der Weise gesetzt, daß jede Reihe der Ziegel insolange eine Ausladung erhielt, bis die Größe der als nothwendig erkannten Basis erreicht wurde, auf welche dann sofort der Kamin gesetzt wurde, indem mit Rücksicht auf die zu erwartende Senkung denselben eine Überhöhung von 20 Fuß gegeben wurde. Hier von versanken nach Verlauf von 3 Monaten 17 Fuß. Von diesem Zeitpunkte an hörten die Senkungen auf, und der Kamin steht seit seiner Vollendung, das ist seit 8 Jahren, vollkommen senkrecht.

**Dämpfen von Eichenholz mit Ammoniakflüssigkeit.** An der k. k. Fachschule in Königsberg (Böhmen) wurden mehrere sogenannte Alt-Eichenmöbel ausgeführt, welche eingelegte Füllungen zeigten, deren Grund dunkel (Alt-) Eichenholz sein sollte. Um den Eichenfournires den braunen Ton zu geben, wurden dieselben mit Ammoniak gedämpft. Das Verfahren ist sehr einfach und giebt eine sehr schöne unverwüstliche echte Alt-Eichenholzfärbung. Als Behälter, in welchem das zu dämpfende Holz kommt, wurde ein rechteckiger Blechkasten, der bei den Nieten und Fugen gut verkittet und durch öfteren Oelfarbenanstrich luftdicht gemacht wurde, verwendet. An der vorderen Seite des Kastens ist ein Holzrahmen, in welchen ein Rahmen mit Glastafel einzuschrauben ist, befestigt, um durch die Glastafel den Vorgang bei dem Dämpfen zu verfolgen, und auch zu beobachten, ob das innenliegende Holz genügend dunkel ist oder nicht. In diesen Kästen schichtet man die zu dämpfenden Fourniere, Kehlleisten etc., bis er ziemlich voll ist, gießt in zwei oder mehrere Glas- oder Porzellanschalen die Ammoniakflüssigkeit und verschließt mit dem Glashürchen rasch den Kasten. Nach kurzer Zeit wird man schon wahrnehmen können, wie das Eichenholz, da das Ammoniakgas verdampft, sich dunkel färbt. In 4 bis 5 Tagen sind Sägeschnittfourniere ganz durchgefärbt und bei Kehlleisten oder massivem Holze dringt die Färbung 2 bis 3 mm. tief ein. Eichenholz eignet sich wegen seines großen Gehaltes an Gerbsäure am besten zum Dämpfen. Es empfiehlt sich, die Objekte nicht im Ganzen (als ganz fertig) zu dämpfen, sondern Fourniere, Kehlleisten etc. einzeln in den Kästen zu geben, da das Holz während des Dämpfens ziemlich Feuchtigkeit auf-

nimmt, was bei fertigen Gegenständen von Schaden sein dürfte. (Mittheilungen des k. k. Technolog. Gewerbe-Museums in Wien.)

## Für die Werkstatt.

**Stahldrahtbürsten zum Reinigen von Parquetböden.** An Stelle der zum Reinigen von Parquetböden allgemein verwendeten Stahlspähne wird neuerdings die Benutzung von Stahldrahtbürsten empfohlen, welche vom Bürstenfabrikanten August Mint in Stuttgart gefertigt werden. Diese Bürsten, welche aus bestem federhartem Stahl hergestellt sind, beugen einem Verleben der Hände, wie es beim Reinigen der Parquetböden mit Stahlspähnen oft vorkommt, vor und gestatten eine leichte Handhabung sowie schnelleres Arbeiten als mit den Spähnen. Die Bürsten sollen sehr dauerhaft sein und soll eine jede mindestens 10 kg Stahlspähne ersetzen. Der Preis einer Bürste beträgt Fr. 4. 65, während das Kilo Stahlspähne Fr. 1. 50 bis Fr. 1. 75 kostet; es kann demnach durch Benutzung ersterer eine nicht unbesondere Ersparniß erzielt werden.

**Metallputzmittel.** Zur Herstellung guter Putzeifen, Putzpommaden, Putzpulver und Putzlappen für Metalle veröffentlicht J. Eichbaum in der Zeitschrift „Seifenfabrikant“ die folgenden Vorschriften:

1. **Putzeifen:** a) 20—25 Pf. flüssige Kermesife werden mit ca. 30 Pf. schwedischer Dampfkreide und  $\frac{1}{2}$  Pf. Pompejanroth, sowie etwas Sammetbraun innigst gemischt. b) In 25 Pf. flüssiger Kokosseife werden 2 Pf. Tripel, sowie je ein Pfund pulverisirter Alraun, Weinstainsäure und Bleiweiß eingerührt. c) 25 Pf. flüssiger Kokosseife krückt man 5 Pf. Englischroth und 1 Pfund kohlensaures Ammoniak ein. d) Man mischt 25 Pf. flüssige Kokosseife mit 4—5 Pf. geglühtem oxalsaurem Eisenoxyd. e) 24 Pf. Kokosöl werden mit 12 Pf. 38—40grädiger Lauge auf bekannte Weise zusammengerührt und, wenn die Masse sich blank zeigt, 3 Pf., mit dem gleichen Gewicht Wasser gemischtes Englischroth, sowie 32 g Salmialgeist zugefügt. Die Putzeifen werden in passende Stücke geschnitten, gestempelt oder in Kästenformen gepreßt und mit Gebrauchsanweisung veriehen in den Handel gebracht. Die Gebrauchsanweisung lautet gewöhnlich so, daß man mittels eines mit warmem Wasser angefeuchteten Flanellläppchens ein wenig Seife auf den zu putzenden Metallgegenstand aufträgt und durch Reiben den gewünschten Glanz hervorbringt.

2. **Putzpommaden:** a) 5 Pf. Schweinefett oder gelbes Baselin werden geschmolzen und 1 Pf. feines Englischroth darin verrührt. b) 2 Pf. Palmöl und 2 Pf. Baselin werden geschmolzen, dann 1 Pf. Eisenoxyd, 400 g Tripel und 20 g Oxalsäure dazu gerührt. c) Man erwärmt 4 Pf. fettes russisches oder amerikanisches Mineralöl und 1 Pf. Schweinefett und verrührt darin 5 Pf. feines Englischroth. Die Putzpommaden werden meistens mit etwas Mirbanöl parfümiert und in kleine, mit Gebrauchsanweisung versehene Blechschachteln gefüllt.

3. **Putzpulver:** a) 4 Pf. kohlensaure Magnesia, 4 Pf. kohlensaurer Kalk und 7 Pf. Eisenoxyd werden innigst gemischt. b) Man mengt 4 Pf. kohlensaure Magnesia und 150 g fein geschlemmtes Englischroth.

Als vorzügliches Putzpulver hat sich weiter die in den Gasfabriken bleibende Bogheadkohlenasche bewährt.

Das Putzpulver wird gewöhnlich in mit Gebrauchsanweisung versehene Papierbeutel verpackt.

4. **Metall-Putzlappen** werden aus einem Wollstoffe, welcher mit Seife und Tripel getränkt und mit Korallin gefärbt ist, auf folgende Weise hergestellt: 40 g Mar-

feiller Seife werden in 200 g Wasser gelöst, der Lösung 20 g Tripel hinzugefügt und mit Korallin roth gefärbt. Hiermit können etwa 10 Stücke Zeug von je ca. 70 cm Länge und 10 cm Breite getränkt werden, welche man trocken lässt.

Ein vorzügliches und dabei unschädliches Putzwasser erhält man durch Zusammenschütteln von 250 g Schlemmkreide, 500 g Spiritus und 20 g Salmiakgeist.

Schließlich sei noch erwähnt, daß man vergoldete Sachen am leichtesten mit einer Auflösung von 5 g Borax in etwa 100 g Wasser, die vermittelst eines Schwammes oder einer weichen Bürste aufgetragen wird, reinigt. Man spült in reinem Wasser ab und trocknet mit einem Linwandlappen. Das Reinigen von Silberzeug geschieht leicht durch Abreiben desselben mit einer Lösung des unterschwefligsauren Natron.

### Fragen.

15. Welches ist die beste Art Möbel zu wischen?

16. Woher ist Brunolein zu beziehen?

17. Welche Mittel sind praktisch bewährt, um durch Kalkmörtel entstandene Flecken auf Portlandcementarbeiten auf Hausteinen und auf Schieferdächern zu entfernen, ohne daß durch das Mittel neue Nachtheile entstehen?

18. Die Anwendung von Eisenvitriol-Lösung zur Präparierung von Cementarbeiten für Oelfarbenanstrich hat für einzelne Partien von Fassadenarbeiten nachtheilige Folgen gehabt, indem nachträglich, trotzdem zwischen Präparierung und Oelfarbenanstrich mehr als acht Tage vergangen — bei Notabene vollständig ausgetrockneter Arbeit — die Oelfarben durch wieder nach Auflauf dringende Eisenvitriol-Lösung ganz ruinirt wurden. Sollte etwa der für diese größeren gezogenen Gefahr dem Portlandcement beigelegte hydraulische Kalk daran Schuld sein?

19. Wo bezieht man am billigsten Fournituren für Gold- u. Silberarbeiter?

20. Welche Heizvorrichtung ist für die Holztrocknerei einer Möbelschreinerei, welche keine Dampfkesselanlage besitzt am Besten? Wer hat schon solche ausgeführt und wo befinden sich dieselben?

### Antworten.

Auf Frage 10. Gebrauchte Rohre jeder Art sollte man nie so ohne Weiteres in die Erde legen, da sie sonst schnell zu rosten beginnen und unbrauchbar werden. Zum Mindesten sollte man dieselben vorher mit einem Menninge-Anstrich versehen. Wer es gut und solide machen will, versahre aber auf folgende Weise: Man kaufe in einem Drogerieladen 1 Liter Schuster- oder Schmiedpech (das reicht für circa 100 Meter), mache die alten Rohre im Freien auf einem Feuer so warm, daß dieses Pech leicht darauf schmilzt und streiche damit über die heißen Rohre, so werden sie ein glänzendes und zwar sehr dauerhaftes äußeres Aussehen erhalten, und zugleich auch den Gasgeuch fast ganz verloren haben. Gut ist's, wenn man alte, so behandelte Teuchel noch einige Stunden in laufendem Wasser legen oder einige Tage auf einer Unterlage der freien Einwirkung der Luft aussetzen kann. Setzt man die so behandelten Rohre in eine Trinkwasserleitung ein, so lasse man während einiger Stunden das Wasser frei hindurchströmen und man wird nachher nicht den geringsten Uebelgechmac mehr wahrnehmen. Einforder dies hat diese Methode selbst vielmehr schon angewandt und zwar immer mit gutem Erfolg. J. Hartmann, Mechaniker in St. Fiden.

Auf Frage 13. Polierte Kästchen für elektrische Sonnenröhren und für Induktionsapparate liefert zu ganz billigen Preisen, Dr. Marti, Elektriker in Basel.

Auf Frage 14. Eine Öfferte der Herren Gebr. Dechslin, Sessel-fabrik in Schaffhausen ging Ihnen direkt zu.

Auf Frage 14. Bretterjeziel mit Amerikanerstil liefert billigst, J. Schwerzmann, Schreinerei in Baar, Kt. Zug, und wünscht mit dem Fragesteller in Verbindung zu treten.

### Briefkasten.

G. M. in U.-E. Beste Dank! Gewünschtes befindet sich erst in Arbeit.

D. D. in T. Das Schriftchen: „Die einfache Buchführung“ konnte bis heute wegen Arbeitsüberhäufung nicht gedruckt werden. Dasselbe erscheint in nächster Zeit.

### Submissions-Anzeiger.

Restauration der Kirche in Mönchaltorf. Für die Umbauarbeiten werden folgende Bauarbeiten zur öffentlichen Konkurrenz ausgeschrieben:

Maurerarbeit, Steinmetzarbeit, Gypserarbeit und Glaser-Malerei.

Pläne, Vorausmaße und Bedingungen sind auf dem Bureau der unterzeichneten Bauleitung einzusehen und sind die Eingaben bis 1. Mai nächsthin verschlossen und mit der Aufschrift „Konkurrenz für die Kirche“ an Herrn Gemeindepräsident Schlumpf in Mönchaltorf einzusenden.

Die Maurer-, Steinhauer- und Zimmermannsarbeit zu einem Neubau in Trogen wird hiermit zur freien Konkurrenz ausgeschrieben.

Pläne, Baubedingungen und Bauverschrieb können täglich von 8—12 auf dem Bureau des Unterzeichneten eingesehen werden. Diesbezügliche Öfferten nimmt bis 5. Mai entgegen,

St. Gallen den 23. April 1888.

A. Gruebler-Baumann, Architekt.

Schulhausbau Wädenswil. Konkurrenz-Öffnung über die Ausführung der Erd-, Maurer-, Steinhauer- und Cementarbeiten zu obiger Baute.

Für den Gebäudesockel können Eingaben in Granit, Kalkstein oder Sandstein gemacht werden. Die sämtlichen Treppenritte sind in Granit vorgesehen.

Pläne, Vorausmaß mit Baubeschrieb, Submissionsbedingungen, allgemeine Auktionsbedingungen und besondere Bestimmungen können vom 26. April bis 7. Mai 1. J. bei Herrn Architekt Schweizer hier eingesehen werden und müssen Übernahmsofferten bis spätestens den 7. Mai 1. J., Mittags 2 Uhr, an den Präsidenten der Dorfschulpflege, Herrn Pfarrer Pfister, verschlossen eingereicht sein.

Trottoir-Anlage. Über die Lieferung von circa 250 laufenden Metern Granitrandsteinen (30×25 Em.) und diversen Erd-, Maurer- und Pflasterarbeiten wird Konkurrenz eröffnet.

Plan, Baubeschrieb und Übernahmsbedingungen sind beim Präsidenten der Baukommission, Herrn Gemeinderath C. Dumelin in Buchenthal einzusehen.

Übernahmsofferten sind bis 30. d. Monats verschlossen mit der Aufschrift „Trottoir-Anlage an der Kirchgasse“ an unterzeichnete Kanzlei einzureichen.

St. Fiden, den 21. April 1888.

Die Gemeinderathsanzlei von Tablat.

Stallbauten. Das Ausstellungskomitee der kantonalen landwirtschaftlichen Ausstellung in Götzau ist im Falle, die Errichtung der Bauten von Stallungen für circa 600 Stück Vieh für die im Monat September abzuhandlende Ausstellung zu vergeben, und eröffnet hierüber freie Konkurrenz.

Pläne und Baubeschrieb sind bei Herrn Thaler, Schreiner, in Götzau zur gelt. Einsicht aufgelegt.

Übernahmsofferten sind bis 1. Mai 1888 schriftlich an Herrn Franz Klingler zur Haslenmühle, Götzau, einzureichen.

Götzau, den 22. April 1888.

Im Auftrage des Ausstellungskomites,

Der Auktor: Theodor Klingler.

**Im Ausverkauf waschwächter, bedruckter Elsfächer-Toulardstoffe à 30 bis 36 Cts. per Elle, nur beste Qualitäten, deren reeller Werth 45 bis 85 Cts. per Elle (Gelegenheitskauf) versenden direkt an Private, in einzelnen Mettern, sowie ganzen Stückien portofrei in's Haus Dettinger u. Co., Centralhof, Zürich.**

P. S. Muster unserer reichhaltigen Collectionen umgehend franco.

### Der Markt.

Zu kaufen gesucht:

272) Eine kleinere Frais, wenn auch ältere in gutem Zustande mit oder ohne Beiführung.

E. Brandenberger-Hofmann, Säge u. Schleife, Küsnacht-Zürich.

Abonnements auf die „Illustrirte schweizerische Handwerker-Zeitung“ werden stetsfort entgegen genommen.